

Leistungskonzept

September 2020



Erich Kästner-Schule
Gemeinschaftsgrundschule
Hebbelstr. 1
41515 Grevenbroich



Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung.....	2
2. Leistungsbewertung an der Erich Kästner-Schule	3
2.1 Zeugnisse	3
2.2 Elternsprechtage	5
2.3 Lernzielkontrollen	5
2.5 Gemeinsames Lernen.....	7
3. Grundlagen der Leistungsbewertung in den Fächern.....	7
3.1 Deutsch.....	7
3.2 Mathematik.....	15



Leistungskonzept

1. Einleitung

Leistungsbewertung ist ein wesentlicher Bestandteil im Erziehungs- und Bildungsauftrag der Schule. Dabei liegt das Hauptaugenmerk darauf, die Kinder an die schulischen Leistungsanforderungen und den produktiven Umgang mit der eigenen Leistungsfähigkeit heranzuführen. Jede Schülerin und jeder Schüler hat das Recht auf Anerkennung ihres oder seines individuellen Lernstandes und Lernfortschrittes. Daher muss die Leistungsbewertung nicht nur ergebnisorientiert, sondern auch schülerbezogen und lernprozessorientiert erfolgen und Leistungsentwicklung fördern. Sie muss Schülerinnen, Schüler und deren Erziehungsberechtigte über den erreichten Stand hinsichtlich aller in den jeweiligen Lehrplänen ausgewiesenen Kompetenzen informieren und dabei der Spezifik der Grundschule Rechnung tragen.

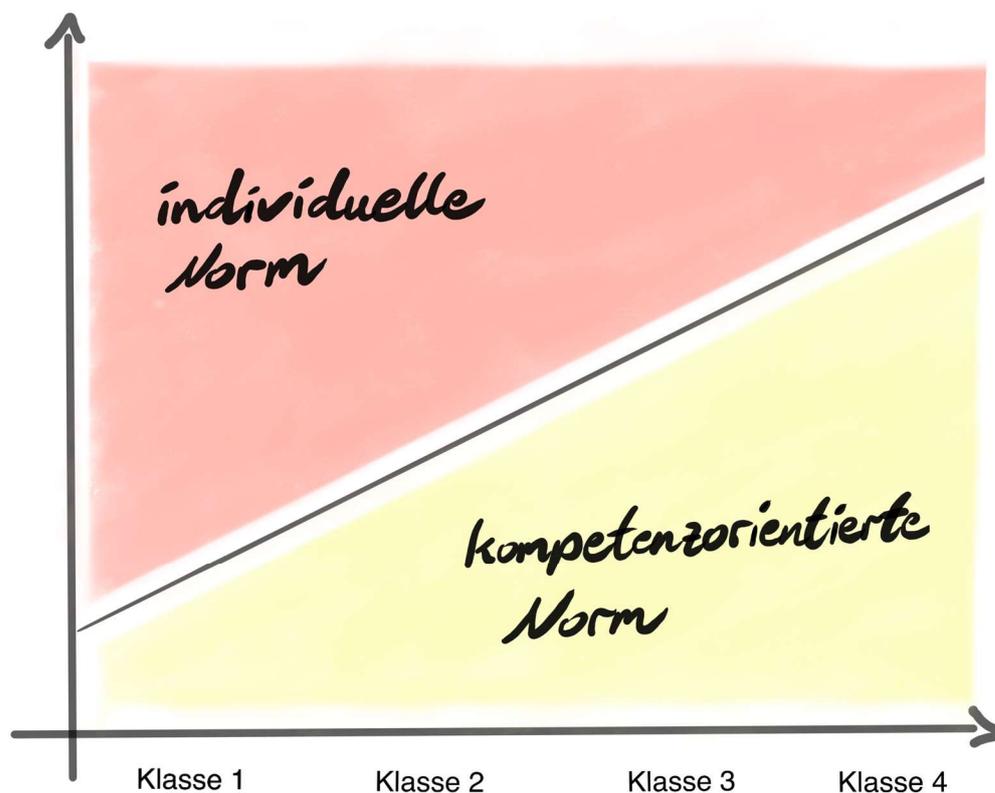
Grundlage sind die Grundsätze der Leistungsbewertung laut Schulgesetz § 48 sowie die Kompetenzerwartungen der Lehrpläne des Landes NRW von 2008.

Die Bewertung stützt sich dabei nicht nur auf punktuelle Beobachtungen oder Tests, sondern bezieht alle von den Schülerinnen und Schülern erbrachten Leistungen mit ein. Diese breit aufgestellte Leistungsbeobachtung stellt neben der Bewertung ein wichtiges Instrument zur Gestaltung der weiteren Förderung des Kindes dar.

Laut Schulkonferenzbeschluss werden an der Erich Kästner-Schule in der Schuleingangsphase keine Noten erteilt. Dementsprechend werden auch mit dem Zeugnis zum Ende des 2. Schuljahres keine Noten vergeben. Erst mit Beginn des 3. Schuljahres erfolgt eine Leistungsbewertung mit Noten, sowohl für die schriftlichen Klassenarbeiten in den Fächern Mathematik und Deutsch sowie auf den Zeugnissen.

Neben der Leistungsbewertung anhand der oben dargestellten Vorgaben sind die individuelle Förderung und die Erziehung zur Selbstständigkeit wesentliche Bestandteile der Arbeit an der Erich Kästner-Schule. Ziel ist es, jedes Kind dort abzuholen, wo es steht und Strukturen zu schaffen um sich bestmöglich weiterzuentwickeln.

Hierbei stehen die Schülerinnen und Schüler mit ihren persönlichen Lernfortschritten im Mittelpunkt und stellen die Ausgangslage für einen individuellen Maßstab dar.



Grafik 1: Bewertungsnormen individuell & anforderungsbezogen

Vor allem in der Schuleingangsphase steht die individuelle Norm im Vordergrund. Im Laufe der Grundschulzeit nimmt die anforderungsbezogene Bewertung anhand der Kompetenzerwartungen der Lehrpläne immer mehr zu, wobei die individuelle Entwicklung eines jeden Kindes bis zum Ende der Grundschulzeit und auch in Bezug auf die Empfehlung für die weiterführende Schule ein wesentlicher Bestandteil der Leistungsbewertung bleibt. Mit diesem Leistungskonzept soll ein gemeinsames Verständnis von Leistung festgehalten und die Bewertung so transparent wie möglich dargestellt werden.

2. Leistungsbewertung an der Erich Kästner-Schule

2.1 Zeugnisse

In der Schuleingangsphase (Klassen 1 & 2) werden die Leistungen der Schülerinnen und Schüler ohne Noten dargestellt. Umgesetzt wird dies mit Berichtszeugnissen, in denen sowohl das Arbeits- und Sozialverhalten als auch die Leistung des Kindes in den einzelnen Fächern beschrieben werden. Dabei werden besondere Interessen und Begabungen des Kindes unter Bemerkungen aufgeführt, sofern diese im Schulleben zum Tragen kommen.

Mit dem Halbjahreszeugnis in Klasse 3 erhalten die Schülerinnen und Schüler zusätzlich zu den Aussagen zum Arbeits- und Sozialverhalten und den Beschreibungen der Leistungen in den einzelnen Fächern Noten.

Die Zeugnisse der Klasse 4 enthalten keine schriftlichen Aussagen zu den Leistungen in den einzelnen Fächern. Aussagen über die Leistung werden hier nur noch über die Noten getroffen. Das Halbjahreszeugnis der Klasse 4 wird ergänzt durch eine begründete Empfehlung für eine weiterführende Schule, in der in Berichtsform die Gesamtentwicklung der Kinder sowie besondere Leistungen beschrieben werden.

Schülerinnen und Schüler die im Gemeinsamen Lernen unterrichtet und zielgleich gefördert werden, erhalten ein Zeugnis entsprechend der Jahrgangsstufe. Schülerinnen und Schüler, die zieldifferent, also mit individuellen Zielen, unterrichtet werden, erhalten über alle Jahrgänge hinweg ein Berichtszeugnis. Darüber hinaus wird der Bedarf der sonderpädagogischen Förderung jährlich überprüft und eine Entscheidung über den Fortbestand, eine mögliche Erweiterung oder eine Aufhebung getroffen.

	Beschreibung Arbeits- & Sozialverhalten	Beschreibung Lern- entwicklung	Benotung der Fächer	Empfehlung weiterf. Schule
Klasse 1 Ende des Schuljahres	X	X		
Klasse 2 Ende des Schuljahres	X	X		
Klasse 3 Ende 1. HJ	X	X	X	
Klasse 3 Ende 2. HJ	X	X	X	
Klasse 4 Ende 1. HJ			X	X
Klasse 4 Ende 2. HJ			X	
GL Zeugnis (zielgleich)	<i>Entsprechen den Zeugnissen der jeweiligen Jahrgangsstufe</i>			
GL Zeugnis (zieldifferent)	X	X		

Grafik 2: Übersicht Zeugnisse

Sowohl die Beschreibung der Leistungen in den Berichtszeugnissen als auch die erteilten Noten setzen sich aus allen von den Kindern erbrachten Leistungen zusammen. Hierzu zählen sowohl schriftlich erbrachte Leistungen inklusive der Lernzielkontrollen im dritten und vierten Schuljahr sowie alle übrigen erbrachten Leistungen im Unterricht, wozu sowohl mündliche wie auch anderweitig im Unterricht erbrachte Leistungen mit einfließen. Um dies so transparent wie möglich für alle Beteiligten darzustellen, sind für jedes Fach entsprechende Bewertungsmaßstäbe erarbeitet worden (vgl. 3. Grundlagen der Leistungsbewertung in den Fächern).



Bei Leistungen, die darauf hindeuten, dass die Versetzung gefährdet sein könnte, wird zum Halbjahreszeugnis eine so genannte Lern- und Förderempfehlung ausgehändigt, die mit den Eltern und dem Kind gemeinsam besprochen wird. Hierbei sollen Wege aufgezeigt werden, wie das Kind in der verbleibenden Zeit die erforderlichen Kompetenzen erwerben kann und wie die Fördermöglichkeiten der Schule durch die Unterstützung der Eltern ergänzt werden können. Sollten Schülerinnen oder Schüler nicht versetzt werden, erhalten sie ebenfalls eine Lern- und Förderempfehlung.

2.2 Elternsprechtage

Zweimal im Schuljahr, in der Regel im November und März, finden an der Erich Kästner-Schule Elternsprechtage statt. Im Rahmen dieser Gespräche erhalten die Erziehungsberechtigten einen Überblick über den momentanen Leistungsstand ihres Kindes. Darüber hinaus werden Absprachen zur weiteren Förderung getroffen, aktuelle Förderpläne besprochen und individuelle Beratungen ermöglicht.

Die Kolleginnen und Kollegen stehen aber auch außerhalb dieser besonderen Sprechzeiten für Gespräche zur Verfügung. Nehmen Sie hierzu gerne Kontakt mit den Klassenlehrerinnen und Klassenlehrern über SchoolFox, den Schuljahresplaner oder über das Sekretariat auf, um einen Gesprächstermin zu vereinbaren. Wir alle sind am Wohle des Kindes interessiert wozu eine enge Zusammenarbeit zwischen Elternhaus und Schule zwingend erforderlich ist. Von spontanen Gesprächen vor und nach den Unterrichtszeiten bitten wir jedoch abzusehen, da in solchen Situationen der entsprechende Rahmen verloren geht und die Erfahrung zeigt, dass ein geplantes Gespräch zielführender und gewinnbringender ist, als ein „Tür-und-Angelgespräch“.

2.3 Lernzielkontrollen

Innerhalb der Schuleingangsphase werden lediglich kurze Tests geschrieben und mit Kommentaren seitens der Lehrkräfte versehen, aus denen hervorgeht, ob das Kind die bisherigen Lernziele erreicht hat und die Hinweise zur Weiterarbeit geben. Im Vordergrund steht hier die individuelle Entwicklung und eine immer wiederkehrende Diagnostik, zum Beispiel durch die Hamburger Schreibprobe, um die Kinder entsprechend ihres Lernstandes zu fördern.

Ab dem 3. Schuljahr werden Lernzielkontrollen (Klassenarbeiten) geschrieben und mit Noten versehen. Diese werden in den Jahrgängen parallel geplant und durchgeführt. Darüber hinaus erhalten die Schülerinnen und Schüler sowie die Erziehungsberechtigten, vor allem ab der Notenstufe ausreichend und schlechter, eine individuelle Rückmeldung mit Hinweisen zur Schließung der aufgetretenen Lücken.

Zu festgelegten Zeitpunkten im Schuljahr werden unter Zuhilfenahme von standardisierten Diagnosematerialien Stärken und Schwächen der Schülerinnen und Schüler in allen Jahrgängen ermittelt. Dies bietet zusätzlich die Möglichkeit individuelle Förder- und Fördermaßnahmen in den Fokus zu nehmen.

2.4 Unterricht/Hausaufgaben

Im Unterricht arbeiten alle Schülerinnen und Schüler mit einem Wochenplan. Die Wochenpläne sind in drei Bereiche aufgeteilt, die Grundanforderungen (1 Stern) sowie weiterführende Förder- und Forderaufgaben (2 Sterne/3 Sterne), die teilweise auch eigenständig von den Kindern gewählt werden dürfen und somit das eigenverantwortliche Lernen sowie die Selbstständigkeit der Schülerinnen und Schüler gefördert werden. Sind die jeweiligen Aufgaben bearbeitet, markieren die Kinder diese als erledigt und erhalten nach einer Kontrolle durch die Lehrkraft einen entsprechenden Vermerk auf dem Wochenplan. Sind am Ende der Woche Aufgaben aus den Grundanforderungen nicht bearbeitet, werden diese von den Lehrkräften markiert und sind über das Wochenende nachzuholen, um ein zielgerichtetes und erfolgreiches Weiterarbeiten in der folgenden Woche sicherzustellen.

★			★★	★★★
			Deutsch	
<input type="checkbox"/> RB S. 17, Nr. 1, 2 <input type="checkbox"/> RB S. 17, Rezept richtig abschreiben <input type="checkbox"/> RB S. 18, Nr. 1 <input type="checkbox"/> BB S. 22, Nr. 1, 2, 3 FöBB S. 19 <input type="checkbox"/> BB S. 23, Nr. 1, 2, 3 FöBB S. 20	—	—	<input type="checkbox"/> Zebra-App (Erklärfilm Verben) <input type="checkbox"/> Zebra-App (2 Übungen zu Verben) <input type="checkbox"/> AB 1 (KV 5)	<input type="checkbox"/> AB Sonnenschein
			MATHEMATIK	
<input type="checkbox"/> Buch S. 12, Nr. 3 a, b, c <input type="checkbox"/> Buch S. 12, Nr. 4 Fö S. 11, 12 <input type="checkbox"/> Buch S. 13, Nr. 4 a, b, c Fo S. 6 <input type="checkbox"/> Buch S. 13, Nr. 5 a, b, c Fö S. 14	—	—	<input type="checkbox"/> AH S. 6 Fö S. 13 <input type="checkbox"/> Zahlenzorro-App (Einmaleins mit 6)	<input type="checkbox"/> Anton
Grundanforderung		weiterführende Aufgaben		
Name: _____				

Grafik 3: Beispiel Wochenplan

Die Hausaufgaben werden im Schuljahresplaner eingetragen und dort auch von Lehrkräften bzw. bei OGS-Kindern von OGS-Mitarbeitern abgezeichnet. Im 1. und 2. Schuljahr umfassen die Hausaufgaben täglich einen zeitlichen Rahmen von etwa 30 Minuten und beinhalten Aufgaben zu einem Fach. In den Klassen 3 und 4 erhalten die Schülerinnen und Schüler täglich Aufgaben im zeitlichen Umfang von etwa 45 Minuten. Diese können auch Aufgaben aus mehreren Fächern beinhalten, die teilweise auch zur Vorbereitung des Unterrichts dienen können (Materialsammlungen, Recherche, ...).



Am Ende der Woche wird im Schuljahresplaner eine kurze Wochenreflexion über Smileys seitens der Schülerinnen und Schüler und der Lehrkräfte vorgenommen. Somit erhalten sowohl die Schülerinnen und Schüler, die Eltern als auch die Lehrkräfte eine Rückmeldung über das Arbeitsverhalten.

2.5 Gemeinsames Lernen

Die Erich Kästner-Schule ist ein Ort des Gemeinsamen Lernens, an dem Kinder mit besonderen Unterstützungsbedarfen nach dem Grundsatz der Inklusion gemeinsam mit anderen Kindern beschult werden. Dabei soll unsere Schule Lebensraum für einen ganzheitlichen Menschen sein, der Möglichkeiten für selbstständiges und verantwortungsbewusstes Handeln zulässt und die Individualität des Kindes berücksichtigt.

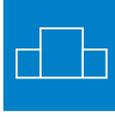
Zusätzlich zu den Klassen- und Fachlehrern wird jede Jahrgangsstufe durch Sonderpädagoginnen und Sonderpädagogen unterstützt. Die Förderung der einzelnen Kinder wird in den unterrichtlichen Alltag integriert und auf die individuellen Bedürfnisse der Kinder abgestimmt. Dabei findet sowohl eine Förderung im Klassenverband als auch in Kleingruppen statt.

3. Grundlagen der Leistungsbewertung in den Fächern

3.1 Deutsch

Im Fachbereich Deutsch werden drei Teilbereiche unterschieden: Sprachgebrauch, Lesen & Rechtschreibung. Alle drei Bereiche finden im täglichen Unterricht Raum und werden über unterschiedliche Aufgabenformate und Themen in allen Jahrgangsstufen unterrichtet.

An der Erich Kästner-Schule wird in allen Jahrgangsstufen mit dem Lehrwerk „Zebra“ gearbeitet. Zum einen wird hier der verbindliche Grundwortschatz aufgegriffen und zum anderen über die FRESCH-Methode (Freiburger Rechtschreibschule) von Anfang an Rechtschreibstrategien vermittelt. Gleichzeitig haben die Kinder aber auch die Möglichkeit über eine Anlauttabelle von Anfang an zu schreiben und die Welt der Schriftsprache zu entdecken und zu erforschen. Somit wird sowohl der Bereich der Rechtschreibung als auch der Bereich des Sprachgebrauchs von Anfang an gefordert und gefördert (siehe auch tabellarische Auflistung unten).

Strategie	Symbol	Erklärung	Beispiele
Sprechen, hören, schwingen		<ul style="list-style-type: none"> • Rhythmisches Sprechen • Nutzen der Silbenstruktur 	
Verlängern/ Weiterschwingen		<ul style="list-style-type: none"> • Rhythmisches Verlängern/ Weiterschwingen • Auslautverhärtung • Besonderheiten 	ein Hund – viele Hunde er trinkt – wir trinken er geht – wir gehen
Groß oder klein?		<ul style="list-style-type: none"> • Satzanfänge und Nomen werden groß geschrieben 	
Ableiten		<ul style="list-style-type: none"> • Strategie zur Klärung von Lautähnlichkeiten • ä – e • äu – eu 	ein Baum – viele Bäume jagen – der Jäger
Wortbausteine		<ul style="list-style-type: none"> • Schreibung von Wortstamm, Vor- und Nachsilben • Zusammengesetzte Nomen 	abschreiben Der Apfelbaum
Merkwörter		<ul style="list-style-type: none"> • Merkwörter müssen auswendig gelernt werden 	Fremdwörter doppelte Vokale Dehnungs-h ...
Nachschlagen		<ul style="list-style-type: none"> • Nachschlagen von Wörtern im Wörterbuch 	

Grafik 4: Symbole FRESCH

Da das Lesen als Schlüsselkompetenz in allen übrigen Bereichen und Fächern die Grundlage für erfolgreiches Lernen darstellt, spielt auch das Lesen von Anfang an im Deutschunterricht eine wichtige Rolle. Auch hier bieten die FRESCH-Methode mit dem Erkennen der Silbenstruktur und der farblichen Hervorhebung von Vokalen sowie die Anlauttabelle verschiedenen Zugangsmöglichkeiten den Leseprozess zu entdecken. Um die Lesemotivation der Kinder anzusprechen wird in allen Jahrgängen mit der Leseplattform Antolin gearbeitet. In definierten Abständen werden in allen Jahrgängen zur Feststellung der Kompetenzentwicklung im Bereich Lesen und als Grundlage für die weitere Förderung standardisierte Überprüfungen durchgeführt. Hier wird vor allem auch das Leseverständnis genau betrachtet.

Ein wichtiges Diagnose-Instrument im Bereich der Rechtschreibung ist die Hamburger Schreibprobe (HSP), die eine wissenschaftlich fundierte Rechtschreibüberprüfung darstellt

und in den Jahrgangsstufen 1 bis 3 zweimal jährlich durchgeführt wird. So werden in diesem Lernbereich individuelle Lernstände erhoben und dokumentiert.

Klassenstufe	Mitte des Schuljahres	Ende des Schuljahres
1	Januar/Februar -> HSP 1 Plus	Mai/Juni -> HSP 1 Plus
2	Dezember/Januar -> HSP 1 Plus	Mai/Juni -> HSP 2
3	Dezember/Januar -> HSP 3	Mai/Juni -> HSP 3

Grafik 5: Durchführung HSP

Anhand der Ergebnisse können individuelle Strategieprofile erstellt werden, die dann zur Planung der weiteren Förderung dienen. Unter anderem können im Rahmen der HSP auch Hinweise für eine Lese-Rechtschreib-Schwäche diagnostiziert und ggf. weitere Maßnahmen sowohl innerhalb der Schule (LRS-Förderung, Nachteilsausgleich) als auch außerschulische Maßnahmen angebahnt werden.

Grundsätzlich werden neben Lernzielkontrollen auch alle sonstigen Leistungen im Unterricht bewertet. Dabei haben wir uns auf folgende Gewichtung geeinigt:

Lernzielkontrollen: 50 %
mündliche/ schriftliche Leistungen: 50 %

Unter den Beurteilungsbereich „Lernzielkontrollen“ fallen Klassenarbeiten und Tests, die komplexe Leistungen des Faches Deutsch überprüfen. Dies können neben verschiedenen Textformaten und Schreibanlässen (freie/gebundene Texte, durch Literatur angeregte Texte, Textentwürfe und Überarbeitungen) auch kombinierte Aufgabenformate mit Korrekturaufgaben zur Rechtschreibung, Beantwortung von Fragen zu einem Text oder die Anwendung bzw. Überprüfung grammatikalischer Regeln sein.

Der Bereich mündliche und schriftliche Leistungen beinhaltet alle dem Unterricht entwachsenen Leistungen.

Ab dem 3. Schuljahr werden im Fach Deutsch Noten erteilt. Die Gesamtnote besteht aus den Teilbereichen Sprachgebrauch, Lesen und Rechtschreibung. Folgende Gewichtung für die einzelnen Teilbereiche wurden festgelegt:

Sprachgebrauch: 40 %
Lesen: 40 %
Rechtschreibung: 20 %

Als Bewertungsgrundlage für die Lernzielkontrollen dienen bei der Überprüfung von Rechtschreibphänomenen oder grammatikalischen Strukturen, die aus dem Unterricht entwachsenen Inhalte sowie die behandelten Gesetzmäßigkeiten und Kriterien.

Bei Aufsätzen bzw. freien Texten wird der Erwartungshorizont anhand zuvor erarbeiteter Kriterien für die Kinder transparent gemacht und eine entsprechende Bepunktung vollzogen. Hierbei erhalten Inhalt und Sprache eine gleiche Gewichtung. Zusätzlich werden 3 Punkte für Ordnung und Sorgfalt vergeben. Aus der Gesamtpunktzahl wird die Note für den Bereich Sprache/Sprachgebrauch errechnet.



Bewertung der Lernzielkontrollen und Test in den Bereichen Sprachgebrauch & Lesen:

Folgende Notenskala wurde als Richtwert festgelegt, von der in begründeten Einzelfällen abgewichen werden darf:

Note	Prozentrang
1 (sehr gut)	100% - 95%
2 (gut)	94% - 84%
3 (befriedigend)	83% - 67%
4 (ausreichend)	66% - 50%
5 (mangelhaft)	49% - 16%
6 (ungenügend)	15% - 0%
Bei ungenügenden Leistungen wird keine Note erteilt, sondern durch folgenden Hinweis ersetzt: „Es wird keine Note erteilt. Die Leistungen liegen weit unter den Mindestanforderungen.“	

Grafik 6: Notenskala Sprachgebrauch/Lesen

Bewertung der Lernzielkontrollen und Tests im Bereich Rechtschreibung:

Die Rechtschreibleistung wird in Aufsätzen und freien Texten separat bewertet und anhand eines Fehlerquotienten ermittelt. Fehlende Satzzeichen werden in freien Texten als halbe Fehler gewertet. Dabei wird falsch oder fehlend gleich bewertet. Wiederholt nicht korrekt geschriebene Wörter werden als Wiederholungsfehler gekennzeichnet, jedoch nur einmal als Falschschreibung gezählt. Der Fehlerquotient wird wie folgt berechnet:

$$FQ = \frac{\text{Fehler} \times 100}{\text{Anzahl der Wörter}}$$

Folgende Notenskala wurde als Richtwert festgelegt, von der in begründeten Einzelfällen abgewichen werden darf:

Note	Fehlerquotient Klasse 3	Fehlerquotient Klasse 4
1 (sehr gut)	0 - 3	0 - 2
2 (gut)	4 - 8	3 - 7
3 (befriedigend)	9 - 13	8 - 13



4 (ausreichend)	14 - 20	14 - 20
5 (mangelhaft)	21 - 27	21 - 27
6 (ungenügend)	ab 28	Ab 28
Bei ungenügenden Leistungen wird keine Note erteilt, sondern durch folgenden Hinweis ersetzt: „Es wird keine Note erteilt. Die Leistungen liegen weit unter den Mindestanforderungen.“		

Grafik 7: Notenskala Rechtschreibung

Im Bereich Rechtschreibung wurde für das Abschreiben folgende Notenskala als Richtwert festgelegt, von der in begründeten Einzelfällen abgewichen werden darf. Bei Abschreibtexten werden mehrfach nicht korrekt geschriebene Wörter ebenfalls als Wiederholungsfehler gekennzeichnet, jedoch nur einmal als Falschschreibung gezählt. Fehlende Satzzeichen werden in freien Texten als halbe Fehler gewertet:

Note	Anzahl Fehler
1 (sehr gut)	0
2 (gut)	1 - 2
3 (befriedigend)	3 - 5
4 (ausreichend)	6 - 9
5 (mangelhaft)	10 - 14
6 (ungenügend)	ab 15
Bei ungenügenden Leistungen wird keine Note erteilt, sondern durch folgenden Hinweis ersetzt: „Es wird keine Note erteilt. Die Leistungen liegen weit unter den Mindestanforderungen.“	

Grafik 8: Notenskala Abschreibtexte

Übersicht der Anforderungen & Kriterien im Fachbereich Deutsch nach Jahrgängen

1.Schuljahr

	Was wird bewertet	Wie wird bewertet
Sprachegebrauch	<u>mündlich:</u> <ul style="list-style-type: none"> • Einhaltung von Gesprächsregeln • verständlich sprechen • themenbezogen sprechen • anderen zuhören • laut und deutlich sprechen <u>schriftlich:</u> <ul style="list-style-type: none"> • verständlich • themengerecht • einzelne Wörter/ kurze Sätze/ erste Texte • Wort-/ Satzstruktur kennen 	<ul style="list-style-type: none"> • Beobachtungen • Heftkontrollen
Rechtschreiben	<ul style="list-style-type: none"> • alle Buchstaben formklar in Druckschrift schreiben • lautgetreue Wörter richtig schreiben • Lautverbindungen kennen: sch, ch, ei, au, eu, st, sp • Wort-/ Satzgrenzen 	<ul style="list-style-type: none"> • Kurze Lernzielkontrollen, die sich aus den laufenden Unterrichtsinhalten ergeben • Heftkontrollen • HSP (Mitte und Ende des 1. Schuljahres)
Lesen	<ul style="list-style-type: none"> • Lesemotivation • Leseverständnis: Wörter, Sätze, kleine Texte • Gedicht vortragen 	<ul style="list-style-type: none"> • Beobachtungen • Kleine Leseverständnistests • Arbeitspensum und Arbeitsqualität in Lies-mal-Heften
Immer mit bewertet werden: <ul style="list-style-type: none"> • Hefte und Schnellhefter: ordentliche Heftführung, Vollständigkeit und Richtigkeit • Arbeitspensum und -genauigkeit 		

Grafik 9: Anforderungen/Kriterien Jahrgang 1

2.Schuljahr

	Was wird bewertet	Wie wird bewertet
Sprachgebrauch	<p><u>mündlich:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Einhaltung von Gesprächsregeln • verständlich sprechen • themenbezogen sprechen • anderen zuhören • laut und deutlich sprechen • auf Beiträge anderer eingehen • Geschichten/ Erlebnisse nachvollziehbar und zusammenhängend erzählen <p><u>schriftlich:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • kleine Texte verständlich aufschreiben 	<ul style="list-style-type: none"> • Beobachtungen • Heftkontrollen • Lernzielkontrollen (Tests + 2 Aufsätze im Schuljahr)
Rechtschreiben	<ul style="list-style-type: none"> • Wortgrenzen einhalten • formklare Schreibschrift/Schrift • lautgetreues Schreiben • Anwendung der erarbeiteten Rechtschreibregeln (Großschreibung von Nomen, Satzanfänge, Punkte setzen) • Abschreiben • Umgang mit dem Wörterbuch • Umgang mit Lernwörtern 	<ul style="list-style-type: none"> • Kurze Lernzielkontrollen, die sich aus den laufenden Unterrichtsinhalten ergeben • Abschreibtexte (30 bis 50 Wörter) • Heftkontrollen • HSP (Mitte und Ende des 2. Schuljahres)
Lesen	<ul style="list-style-type: none"> • Lesemotivation • Schriftliche Arbeitsanweisungen verstehen • Sinnfragen zu einem Text beantworten können • sinnbetontes Vorlesen • Gedicht vortragen 	<ul style="list-style-type: none"> • Beobachtungen • Arbeitspensum und Arbeitsqualität in Lies-mal-Heften • Lesetests
<p>Immer mit bewertet werden:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Hefte und Schnellhefter: ordentliche Heftführung, Vollständigkeit und Richtigkeit • Arbeitspensum und -genauigkeit 		
<p>Verpflichtende Lernzielkontrollen pro Halbjahr:</p> <ul style="list-style-type: none"> • 2 Lesetests • Abschreibtext (30 bis 50 Wörter) • 2 Rechtschreib-/Grammatiküberprüfungen • 1 Aufsatz/freier Text (z.B. Tagebucheintrag, Personenbeschreibung) 		

Grafik 10: Anforderungen/Kriterien Jahrgangs 2

3. und 4. Schuljahr

	Was wird bewertet	Wie wird bewertet
Sprachegebrauch	<p>mündlich:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wortschatz • Korrekte Satzstruktur und Satzverbindung • Sachbezogene Äußerungen • Äußerung und Begründung eigener Meinung • Verständliches Sprechen, das an der Standardsprache orientiert ist • Funktionsangemessenes Sprechen <p>schriftlich:</p> <ul style="list-style-type: none"> • schriftlicher Ausdruck • Texte nach erarbeiteten Kriterien schreiben • Kennt erarbeitete Strukturen (Personalformen, Zeitformen, Vergleichsstufen, Pronomen) • Kennt Fachbegriffe 	<ul style="list-style-type: none"> • Beobachtungen • Heftkontrollen • Lernzielkontrollen (Grammatiküberprüfungen sowie Textproduktionen) • Erwartungshorizont anhand zuvor erarbeiteter Kriterienkataloge festgelegt
Rechtschreiben	<ul style="list-style-type: none"> • Anwendung der erarbeiteten Rechtschreibregeln und Rechtschreibstrategien (Wortstamm, Silbentrennung, Ableitungen) • Nutzt Abschreibstrategien • Umgang mit dem Wörterbuch • Umgang mit Lernwörtern 	<ul style="list-style-type: none"> • Lernzielkontrollen, die sich aus den laufenden Unterrichtsinhalten ergeben • Abschreibtexte (70 bis 100 Wörter) • Heftkontrollen • HSP (Mitte und Ende des 3. Schuljahres) • Bei freien Texten: Bewertung über die Ermittlung eines Fehlerquotienten
Lesen	<ul style="list-style-type: none"> • Lesemotivation • Schriftliche Arbeitsanweisungen verstehen • Sinnfragen zu einem Text beantworten können • sinnbetontes Vorlesen • Lesestrategien nutzen • Gedicht vortragen • Klassenlektüre 	<ul style="list-style-type: none"> • Beobachtungen • Arbeitspensum und Arbeitsqualität in Lies-mal-Heften • Lesetests • Begleitendes Material zur Klassenlektüre

Immer mit bewertet werden:

- Hefte und Schnellhefter: ordentliche Heftführung, Vollständigkeit und Richtigkeit
- Arbeitspensum und -genauigkeit

Verpflichtende Lernzielkontrollen pro Halbjahr:

- 2 Lesetests
- Abschreibtext (70 bis 100 Wörter)
- 2 Rechtschreib-/Grammatiküberprüfungen
- 1 Aufsatz/freier Text (z.B. persönlicher/förmlicher Brief, Rezept, Bildergeschichte, Bericht, Nacherzählung)

Grafik 11: Anforderungen/Kriterien Jahrgang 3/4

3.2 Mathematik

Im Fachbereich Mathematik werden zum einen *prozessbezogene Kompetenzen* (Problemlösen/kreativ sein, modellieren, argumentieren, darstellen/kommunizieren) und zum anderen *inhaltsbezogene Kompetenzen* (Zahlen & Operationen, Raum & Form, Größen & Messen, Daten/Häufigkeiten/Wahrscheinlichkeiten) für die Grundlage der Beurteilung herangezogen.

Die fachspezifischen Beurteilungskriterien ergeben sich aus den Lehrplänen und den entsprechenden Kompetenzerwartungen. Sie umfassen u.a. insbesondere das Verständnis von mathematischen Begriffen und Operationen, die Fähigkeit zur Nutzung von vorhandenem Wissen, die mündliche und schriftliche Darstellungsfähigkeit, die Fähigkeit zum Anwenden von Mathematik bei lebensweltlichen Aufgabenstellungen, die Schlüssigkeit der Lösungswege und Überlegungen sowie die Fähigkeit zur Kooperation bei der Lösung mathematischer Aufgaben. Hierbei werden zwei Beurteilungsbereiche unterschieden – „Schriftliche Arbeiten“ und „Sonstige Leistungen“. Beide Bereiche werden zu gleichen Teilen zur Notenfindung im 3. und 4. Schuljahr berücksichtigt.

In der Klassenstufen 1 werden lediglich kurze Lernzielüberprüfungen geschrieben, die sich aus den laufenden Unterrichtsinhalten ergeben. Diese dienen als Rückmeldung des Leistungsstandes der Kinder und bilden eine wichtige Grundlage zur individuellen Förderung.

In Klassenstufe 2 werden pro Halbjahr zwei Lernzielüberprüfungen geschrieben. Auch diese ergeben sich aus den laufenden Unterrichtsinhalten und dienen als Rückmeldung des Leistungsstandes sowie der Planung der individuellen Förderung.

In den Klassenstufen 3 und 4 werden pro Halbjahr jeweils 3 Lernzielkontrollen zu den unterschiedlichen Kompetenzbereichen geschrieben und benotet. Innerhalb der Jahrgangsstufen werden die Lernzielkontrollen parallel geplant und durchgeführt. Durch die Angabe von Lerninhalten in Arbeitsheften und Büchern sowie den bearbeiteten Aufgabenformaten im Wochenplan und den Hausaufgaben wird den Kindern eine gezielte Vorbereitung auf schriftliche Arbeiten ermöglicht.

Der Aufbau der Lernzielkontrollen im Fachbereich Mathematik orientiert sich an den Anforderungsbereichen „Reproduzieren“, „Zusammenhänge herstellen“ sowie „Verallgemeinern und Reflektieren“. Dabei werden die grundlegenden Anforderungen auch optisch von den erweiterten Anforderungen durch eine Gliederung in zwei Spalten getrennt.

Anforderungsbereich I	Anforderungsbereich II	Anforderungsbereich III
<i>Reproduzieren</i>	<i>Zusammenhänge herstellen</i>	<i>Verallgemeinern und Reflektieren</i>
Das Lösen der Aufgabe erfordert Grundwissen und das Ausführen von Routinetätigkeiten.	Das Lösen der Aufgabe erfordert das Erkennen und Nutzen von Zusammenhängen.	Das Lösen der Aufgabe erfordert komplexe Tätigkeiten wie Strukturieren, Entwickeln von Strategien, Beurteilen und Verallgemeinern.

Grafik 12: Anforderungsbereiche Mathematik

Folgende Notenskala wurde als Richtwert festgelegt, von der in begründeten Fällen abgewichen werden darf:

Note	Prozentrang
1 (sehr gut)	100% - 95%
2 (gut)	94% - 84%
3 (befriedigend)	83% - 67%
4 (ausreichend)	66% - 50%
5 (mangelhaft)	49% - 16%
6 (ungenügend)	15% - 0%
Bei ungenügenden Leistungen wird keine Note erteilt, sondern durch folgenden Hinweis ersetzt: „Es wird keine Note erteilt. Die Leistungen liegen weit unter den Mindestanforderungen.“	

Grafik 13: Notenskala Mathematik

Zu den „Sonstigen Leistungen“ zählen die qualitative mündliche Mitarbeit, die schriftliche Mitarbeit (Bearbeitung Wochenplan, Heftführung, ...), kurze Tests zu individuellen Zeitpunkten sowie die Beobachtungen der Lehrperson.